



EUROPEAN ASSOCIATION OF CO-OPERATIVE BANKS

Die Bedeutung der Europäischen Genossenschaftsbanken



rue de l'Industrie 26-38 • B-1040 Bruxelles • Tel. [+32 2] 230 11 24 • Fax [+32 2] 230 06 49
e-mail: secretariat@eurocoopbanks.coop • www.eurocoopbanks.coop



Die Europäische Vereinigung der Genossenschaftsbanken

Das Groupement, das 1970 ins Leben gerufen wurde, repräsentiert, fördert und verteidigt die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder und der von diesen vertretenen Genossenschaftsbanken und ist deren offizieller Sprecher gegenüber den Gemeinschaftsinstanzen und den Organen der Europäischen Union. Zu diesem Zweck kommt folgenden Aufgabenbereichen eine besondere Bedeutung zu:

- Information der Mitglieder über alle Initiativen und Maßnahmen der europäischen Union, die den Bankensektor beeinflussen;
- Organisation eines Meinungs- und Erfahrungsaustausches sowie Koordinierung der Positionen der Mitgliedsorganisationen;
- Aktive Lobbytätigkeit gegenüber den Gemeinschaftsinstanzen;
- Ausarbeitung von Stellungnahmen zu Fragen von allgemeinem Interesse.

Darüber hinaus stellt das Groupement gemeinsam mit den anderen repräsentativen genossenschaftlichen Organisationen die Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den europäischen genossenschaftlichen Bankengruppen sowie die Förderung und Entwicklung der Genossenschaftsidee im Bankensektor im Allgemeinen sicher. Zu diesem Zweck gehört sie zu den Gründungsmitgliedern des Ausschusses der Europäischen Kreditwirtschaft (EBIC), des Europäischen Zahlungsausschusses (EPC), des Europäischen Ausschusses für Banknormung (ECBS) sowie des Europäischen Beratenden Ausschusses zur Rechnungslegung (EFRAG). Weiter unterhält das Groupement enge Kontakte zur UNICO und zur Internationalen Volksbankenvereinigung (CIBP) und ist darüber hinaus ein Gründungsmitglied des Koordinierungsausschusses der Europäischen Genossenschaftsverbände (CCACE). Das Groupement stellt weiter einen Vizepräsidenten des Europäischen Regionalausschusses der Internationalen Genossenschaftlichen Bankenvereinigung (AIBC) und hat Beobachterstatus im Europäischen Ausschuss des Internationalen Genossenschaftsbundes (IGB). Schließlich werden enge Kontakte zur Internationalen Raiffeisenunion (IRU), zur Confédération Internationale du Crédit Agricole (CICA) und zum World Council of Credit Unions (WOCCU) unterhalten.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an das Groupement:

E-mail : secretariat@eurocoopbanks.coop

Telephon: (+ 32) 2 230 11 24

Webseite: www.eurocoopbanks.coop

© Copyright 2004: Europäische Vereinigung der Genossenschaftsbanken



ZUSAMMENFASSUNG

Mit ihren 130 Millionen Kunden und 700.000 Angestellten gehören die rund 4.500 Genossenschaftsbanken zu den wichtigsten Akteuren des europäischen Banken- und Finanzsystems. Durch die enge Zusammenarbeit vor allem mit den am Wirtschaftsleben beteiligten Akteuren tragen sie im europäischen Wirtschaftsraum aktiv zu dessen Entwicklung, zur Intensivierung des Wettbewerbs und zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen bei. Auf Grund ihres einzigartigen, innovativen und leistungsstarken Geschäftsmodells unterstützen sie in vollem Umfang die wirtschaftlichen und sozialen Zielsetzungen der nationalen und europäischen Politik.

Das beigefügte Dokument stellt das Wesen und die Bedeutung der Genossenschaftsbanken vor und erläutert deren wichtigste Merkmale:

- ✓ In einer Genossenschaftsbank sind Kapitalgeber, Gesellschafter und Kunde ein und dieselbe Person. Diese wählt gemäß der demokratischen Unternehmensverfassung die Führungskräfte nach dem Grundsatz „Ein Mitglied - eine Stimme.“ Demzufolge besteht die wichtigste Zielsetzung der Genossenschaftsbank darin, durch das Anbieten von genau auf die Bedürfnisse ihrer Kunden angepasste Qualitätsprodukte und Dienstleistungen zu angemessenen Preisen sowie der Wahrung von Ortsverbundenheit und Kundennähe den größtmöglichen Kundennutzen zu schaffen.
- ✓ Der dezentrale Aufbau der Genossenschaftsbanken verstärkt diese Kundennähe: Die lokale Verankerung von mehr als 60.000 Bankstellen erlaubt eine gute Kenntnis der Markterfordernisse. Diese beeinflusst unmittelbar die Entscheidungen der Geschäftsführung der jeweiligen Genossenschaftsbank, führt zu einer Reduktion und besseren Beherrschbarkeit von Risiken und trägt bedeutend zur Entwicklung regionaler Wirtschaftskreisläufe bei.
- ✓ Auf Grund ihrer Geschichte sind die Genossenschaftsbanken einer dauerhaft positiven Entwicklung der Wirtschaft und dem sozialen Zusammenhalt auf lokaler Ebene verpflichtet. Sie leisten hier ihren Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen und zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einbindung des Einzelnen.
- ✓ Von der Innovationskraft der Genossenschaftsbanken profitieren die Mitglieder unmittelbar. Unter anderem entwickelten sie das Konzept der „Bancassurance“ und leisten Pionierarbeit im Bereich des e-Banking.
- ✓ Diese Leistungen erbringen die Genossenschaftsbanken, obwohl sie denselben rechtlichen, steuerlichen und aufsichtsrechtlichen Regeln unterliegen wie ihre Wettbewerber.
- ✓ Genossenschaftsbanken sind finanziell solide und verantwortungsvoll geführte Finanzunternehmen, was auch von den Ratingagenturen anerkannt wird. Sie tragen zur Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Bankensektors sowie zu dessen dynamischer Entwicklung bei.



Inhaltsverzeichnis

VORWORT	5
WERT DER GENOSSENSCHAFTSBANKEN	6
<i>Steigerung der Effizienz des Bankensektors und des Wirtschaftssystems</i>	6
<i>Kundennutzenmaximierung</i>	7
<i>Stärkung lokaler Netzwerke</i>	8
<i>Stärkung der Stabilität des Finanzsystems</i>	8
WICHTIGE FAKTEN	8
<i>Sonderstellung ?</i>	9
<i>Privilegien ?</i>	9
<i>Wettbewerb</i>	9
<i>Konsolidierung des Bankensektors</i>	10
<i>Ressourcenallokation und Strategie</i>	12
<i>Rentabilität des Bankensystems</i>	12
SCHLUSSFOLGERUNGEN	13



Die Bedeutung der Europäischen Genossenschaftsbanken

Die Europäischen Genossenschaftsbanken sind mit rund 130 Millionen Kunden, nahezu 700.000 Arbeitnehmern, 60.000 Bankstellen und einem Marktanteil bei den Spareinlagen von rund 17%¹ ein wichtiger Akteur des europäischen Wirtschafts- und Finanzsystems.

Die europäischen Genossenschaftsbanken tragen durch ihr solides Geschäftsmodell sowie durch die Unterstützung der verschiedenen am Wirtschaftsleben beteiligten Akteure und insbesondere des Mittelstands aktiv zum Wirtschaftswachstum und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze bei. Aufgrund ihrer hohen Eigenkapitalquote, der geringen Volatilität ihrer Erträge und ihrer hoch entwickelten Risikomanagementsysteme leisten sie einen bedeutenden Beitrag zur Stabilität des Wirtschafts- und Finanzsystems. Gemäß ihrem satzungsgemäßen Auftrag fördern die Genossenschaftsbanken die wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder, die sowohl ihre Eigentümer als auch ihre Kunden sind. Vorrangiges Ziel ist die Schaffung von Kunden- und Mitgliedernutzen durch die Bereitstellung von passgenau auf die Bedürfnisse ihrer Kunden zugeschnittenen Qualitätsprodukten zu angemessenen Preisen und durch die Förderung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einbindung des europäischen Bürgers auf lokaler Ebene.

Mitglieder/Kunden: eine zentrale Rolle in der Genossenschaft

Die Mitglieder (Gesellschafter) einer Genossenschaftsbank sind zugleich Eigentümer und Kunden². Im Rahmen einer demokratischen Unternehmensführung benennen sie u.a. die Führungskräfte der Genossenschaft, die den Verwaltungsrat und/oder Aufsichtsrat bilden.

¹ Diese gesamteuropäische Zahl macht die Bedeutung der europäischen Genossenschaftsbanken nicht in vollem Maße deutlich. In zahlreichen europäischen Ländern sind die genossenschaftlichen Bankengruppen mit weit höheren Marktanteilen die wichtigsten Akteure des Bankenmarktes.

² Hierdurch fällt jeglicher Interessenkonflikt weg, der in einer Aktiengesellschaft zwischen Aktionären und Kunden auftreten könnte.



VORWORT

Seit ihrer Gründung haben die europäischen Genossenschaftsbanken die ökonomische Entwicklung unseres Kontinents entscheidend mitbestimmt und unterstützt. Auch heute noch sind die Genossenschaftsbanken ein unersetzlicher Kreditgeber mit erheblicher Bedeutung für die Entwicklung der europäischen Wirtschaft.

Die Bedeutung der Genossenschaften im Allgemeinen und somit auch der Genossenschaftsbanken wird in Europa auch auf Ebene der EU-Behörden anerkannt und gefördert, wie das vor kurzem verabschiedete neue „Statut für eine europäische Genossenschaft“³ und die Mitteilung der Europäischen Kommission „über die Förderung der Genossenschaften in Europa“⁴ zeigen.

Wenngleich sich die genossenschaftlichen Traditionen wie auch die gesetzlichen Bestimmungen und entsprechend auch einzelne Merkmale der Genossenschaftsbanken in den verschiedenen europäischen Ländern unterscheiden, weisen die europäischen Genossenschaftsbanken zahlreiche wichtige Gemeinsamkeiten auf. Die wichtigste Gemeinsamkeit ist die Anerkennung des Demokratieprinzips. Als private Wirtschaftsunternehmen gehören Genossenschaftsbanken ihren Mitgliedern, welche aufgrund des Prinzips „Ein Mitglied - eine Stimme“ an der demokratischen Kontrolle ihres Unternehmens beteiligt sind. Darüber hinaus ist auch darauf hinzuweisen, dass Genossenschaftsbanken auf lokaler Ebene gegründete, dezentrale Netzwerke darstellen.

Demzufolge ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder, die gleichzeitig ihre Kunden sind, die vorrangige Aufgabe der Genossenschaftsbanken. Grundlegendes Ziel ist die Maximierung des Kunden- bzw. Mitgliedernutzens durch den Vertrieb qualitativ hochwertiger Produkte zu angemessenen Preisen und die Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Einbindung des Einzelnen auf lokaler Ebene.

Auf Grund ihrer Geschichte und Eigentümerstruktur sind die Genossenschaftsbanken seit jeher die Hauptanbieter von Finanzdienstleistungen für den Mittelstand, für den der Zugang zu Krediten ansonsten beschränkt wäre. Rund 32% aller mittelständischen Unternehmen Europas, d.h. insgesamt 4,2 Millionen Unternehmen⁵, sind heute Kunden von Genossenschaftsbanken. Im Bereich der Privatkunden bieten die Genossenschaftsbanken mehr als 130 Millionen europäischen Kunden die gesamte Palette moderner Bankdienstleistungen an.

Genossenschaftsbanken sind regional verankert. Ihre Bedeutung geht weit über die Erbringung von Finanzdienstleistungen hinaus. Da sie Finanzmittel auf regionaler Ebene einsammeln und sie dort auch wieder ausleihen, sind die Genossenschaftsbanken Hauptakteure für die Entwicklung regionaler und lokaler Wirtschaftskreisläufe und tragen zudem in hohem Maße zum sozialen Zusammenhalt auf lokaler Ebene bei.

Die Genossenschaftsbanken unterliegen in Europa auf einem sehr wettbewerbsintensiven Markt den gleichen Wettbewerbsbedingungen wie die Geschäftsbanken. Sie haben gezeigt, dass sie in der Lage sind,

³ Verordnung des Rates (EC) N. 1435/2003 vom 22.07.2003 über das Statut der Genossenschaften und Richtlinie 2003/72/EG vom 22.07.03 in Ergänzung des Statuts über die Beteiligung der Arbeitnehmer; Amtsblatt N. L207 vom 18.08.03.

⁴ Mitteilung der Europäischen Kommission COM (2004) 18 „Über die Förderung der Genossenschaften in Europa“, Februar 2004.

⁵ Angaben eingeholt durch die Europäische Vereinigung der Genossenschaftsbanken. Die Bedeutung dieser Zahlen wird deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass der europäische Mittelstand 94 Millionen Personen,, d.h. 55% der gesamten europäischen Arbeitnehmerschaft, beschäftigt und gleichzeitig der wesentliche Motor für Innovationen in Europa ist. (Quelle: Observatoire des PME européennes, 2003, N. 8).



rasch auf Marktveränderungen zu reagieren. Auf Grund ihrer soliden Kapitalausstattung, der geringen Volatilität ihrer Erträge sowie dem aus Geschäftsmodell und Unternehmensstruktur resultierenden niedrigen Risikoprofil tragen die Genossenschaftsbanken als bedeutende Akteure des Finanzmarktes zu dessen Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit bei. Die in den letzten Jahren aufgrund „ihrer bemerkenswerten Vermögensqualität und ihres gesunden Finanzprofils“⁶ erreichten Ratings bestätigen und veranschaulichen ihren Beitrag zur Schaffung und Bewahrung stabiler Finanzmärkte und eines stabilen Bankensystems.

WERT DER GENOSSENSCHAFTSBANKEN

Genossenschaftsbanken tragen auf vielfältige Weise zur Stärkung der europäischen Wirtschaft bei.

Steigerung der Effizienz des Bankensektors und des Wirtschaftssystems

Die Genossenschaftsbanken agieren auf Märkten mit sehr hoher Wettbewerbsintensität. Ihr Geschäftsmodell wird maßgeblich durch das genossenschaftliche Selbstverständnis geprägt und ist hierdurch überaus erfolgreich. Genossenschaftsbanken sind im Eigentum ihrer Mitglieder, die zugleich ihre Kunden sind. Ziel der Genossenschaftsbanken ist nicht die Maximierung des „shareholder value“, sondern die Erbringung optimaler Dienstleistungen für ihre Kunden und Mitglieder. Die Erzielung angemessener Gewinne ist dennoch wichtig, um die langfristige Existenz des Unternehmens zu sichern. Durch die konsequente Verfolgung

⁶ Dalmaz, S. et De Toytot A. (2002), « European Cooperative Banks continue to restructure », Standards and Poor's – Ratings Direct. Le Bras, A., Dupont; E., Gandy B.; Taylor M. (2003), « Update on European Cooperative Banking », Fitch Ratings – Special Report.

dieser Ziele und aufgrund ihrer strukturellen Merkmale *sind die Genossenschaftsbanken in der Lage, die Bereitstellung von hochwertigen und exakt auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Produkte und Dienstleistungen mit aus Kundensicht günstigen und angemessenen Preisen zu kombinieren.*

Auf Grund ihrer Kundennähe sowie ihrer regionalen Verankerung können die Genossenschaftsbanken *den Bedarf und die Kreditwürdigkeit ihrer Kunden umfassender und unter Einsatz geringerer Ressourcen als ihre Wettbewerber beurteilen.* Das Problem asymmetrischer oder fehlerhafter Information wird reduziert, wodurch es zur Milderung der Probleme des Moral Hazard und der Adverse Selection kommt.⁷ Hierdurch sind die Genossenschaftsbanken einerseits in der Lage, im Vergleich zum gesamten Bankensektor optimierte Kreditportfolios zu erreichen und andererseits optimal auf die Anforderungen der Kunden zugeschnittene Produkte und Dienstleistungen zu günstigen Preisen anzubieten. Ergebnis ist ein intensiver Wettbewerb, was zu einem Effizienz-

⁷ Arnott, R., Stiglitz, J.E. (1991), “Moral Hazard and non-market institutions: dysfunctional crowding out or peer monitoring”, *American Economic Review*, vol. LXXXI, pages 179-190. Berger, A.N.; Miller, N.H.; Petersen, M.A.; Rajan R.G.; Stein, J.C. (2002), “Does function follow organizational form? Evidence from the lending practices of large and small banks”, *Harvard Institute of Economic Research*, Discussion Paper 1976. Broot, A. W.A. (2000), “Relationship banking: what do we know?”, *Journal of Financial Intermediation* 9(1), pages 7-25. Petersen, M.A.; Rajan, R.G. (1994), “The benefits of firm-creditor relationships: Evidence from small business data”, *Journal of Finance*, n° 49, pages 3-38. Stein, J.C. (2000), “Information production and capital allocation: decentralized vs. hierarchical firms, National Bureau of Economic Research”, NBER Working Paper N° 7705. Stiglitz, J.E. (1990), “Peer monitoring in credit markets”, *World Bank Economic Review*, n° 4, pages 351-266.



gewinn im Bankensektor und in der gesamten Wirtschaft führt.

Die Genossenschaftsbanken tragen als wichtigste Kreditgeber für zahlreiche Kundengruppen (insbesondere für den Mittelstand, für Landwirte, Familien, freie Berufe und für die Bevölkerung abseits der Ballungszentren, die ansonsten nur beschränkt Zugang zu Krediten hätte, zur Verbesserung der Effizienz des europäischen Wirtschaftssystems bei. Auf Grund ihrer engen Beziehungen zum Mittelstand beleben die Genossenschaftsbanken indirekt auch die unternehmerischen Möglichkeiten und die Innovationsbereitschaft dieser Kundengruppe und fördern auf diese Weise die Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz der Wirtschaft insgesamt.

Die Genossenschaftsbanken stellen eine einzigartige Unternehmens- und Rechtsform dar, die mit anderen Unternehmensformen wie Großbanken oder Sparkassen koexistiert und so eine angemessene Antwort auf die *Vielfalt der Bedürfnisse des Marktes* gewährleistet. Im Gegensatz zu von Konglomeraten oder monopolistisch geprägten Systemen sind unterschiedliche Marktanteile und die Vielfalt der Marktakteure die eigentliche Grundlage für wettbewerbsfähige und leistungsstarke Märkte.

Kundennutzenmaximierung

Genossenschaftsbanken waren schon ein Beispiel für effiziente und auf demokratischen Grundsätzen beruhende Corporate Governance-Strukturen, bevor es den Begriff Corporate Governance überhaupt gab. Die Genossenschaftsbanken ermutigen ihre Mitglieder, die gleichzeitig Kunden sind, aktiv Einfluss auf die langfristige Ausrichtung ihres Unternehmens zu nehmen und sichern auf diese Weise eine an langfristigen Zielen orientierte Geschäftsführung. Das Management der Genossenschaftsbanken

agiert somit unabhängig von kurzfristigen Schwankungen an den Aktienmärkten. Der langfristige Kundennutzen ist das alle Handlungen der Genossenschaftsbank prägende Ziel; dieser langfristige Ansatz wirkt sich positiv auf die Beziehung zwischen Kunde und Bank aus.

Darüber hinaus sind die Genossenschaftsbanken aufgrund der aktiven Mitwirkung ihrer Kunden in der Lage, unmittelbar wertvolle Informationen über die Präferenzen und *den Bedarf ihrer Kunden* zu erhalten. Daher sind sie besonders erfolgreich bei der Abstimmung ihrer Dienstleistungen und Produkte auf *die spezifischen Wünsche ihrer Kunden*, wodurch es zu einem sehr hohen Maß der Kundennutzenbefriedigung kommt.

Aus dem gleichen Grund haben die Genossenschaften in der Vergangenheit Marktentwicklungen sehr frühzeitig erkannt, so dass sie sowohl auf dem Gebiet *der Entwicklung neuartiger Produkte*, wie auch im Bereich der *technischen Innovationen* führend sind. Das „Bancassurance“ Konzept, welches von den französischen und den deutschen Genossenschaftsbanken entwickelt wurde und die Pionierarbeit auf dem Gebiet des e-Banking der finnischen Okobank, der niederländischen Rabobank sowie der RZB Austria und der österreichischen Volksbanken, die in den neuen Beitrittsländern in diesem Bereich eine Vorreiterrolle einnehmen, sind nur einige Beispiele für die Innovationsfreude der Genossenschaftsbanken. Schließlich gewährleistet das Geschäftsmodell der Genossenschaftsbanken ein hohes Maß an Verbraucherschutz, da die Kunden als zentrales Element der Organisation nicht nur gut informiert sind, sondern die Entscheidungsprozesse ihrer Bank als Mitglieder selbst aktiv beeinflussen.



Stärkung lokaler Netzwerke

Genossenschaftsbanken sind als dezentrale Netzwerke eng mit ihrer Region verbunden. Historisch betrachtet wurden sie von lokalen Gemeinschaften gegründet, um dem mangelnden Angebot an Bankdienstleistungen abzuweichen. Auch heute noch sind sie eng mit diesen lokalen Gemeinschaften verflochten, weshalb das *Kohäsionsprinzip* die eigentliche Basis des genossenschaftlichen Bankenwesens darstellt.

Heutzutage unterstützen die Genossenschaftsbanken das Wachstum in regionalen Wirtschaftskreisläufen u.a. durch die Finanzierung von Mittelstand, Landwirtschaft und Gebietskörperschaften, durch das Betreiben von Bildungseinrichtungen und durch die Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Einbindung des Einzelnen in regionale Netzwerke. Zudem sind Genossenschaftsbanken bedeutende Arbeitgeber und oft die wichtigsten Steuerzahler in ihrer Region. Die langfristige Orientierung der Genossenschaftsbanken ermöglicht die Förderung von Werten, die weit über den rein finanziellen Ertrag hinausgehen. In diesem Sinne haben die Genossenschaftsbanken - im Gegensatz zu Wettbewerbern, die ihre Aufmerksamkeit erst in jüngster Zeit in diese Richtung gelenkt haben - Pionierarbeit auf dem Gebiet der dauerhaften Entwicklung und der corporate social responsibility geleistet.

Stärkung der Stabilität des Finanzsystems

Wie in den bereits erwähnten Berichten von Standard & Poor's, Fitch Ratings und dem IWF hervorgehoben wird, zeichnen sich Genossenschaftsbanken naturgemäß durch eine hohe Eigenkapitalquote⁸, ein geringes

Risikoniveau und eine niedrige Volatilität der Erträge aus. Beispielsweise weist der IWF-Bericht darauf hin, dass die Genossenschaftsbanken als Puffer gegen eine mögliche Krise im Bankensystem dienen.⁹ Der Bericht von Standards & Poor's unterstreicht ebenfalls die schockdämpfende Funktion der Genossenschaftsbanken: „Genossenschaftsbanken haben ihre Fähigkeit, regelmäßig positive Betriebsergebnisse zu realisieren, unter Beweis gestellt, (...) diese Fähigkeit, stetig positive Betriebsergebnisse in angemessener Höhe zu erzielen, hängt mit dem geringen Engagement dieser Banken in volatilen Geschäftsbereichen zusammen.“¹⁰

Mit Blick auf die Basel II wird erwartet, dass die Genossenschaftsbanken die prozyklische Wirkungsweise des internen Ratings auf Grund ihrer hohen Eigenkapitalquote mildern. Überdies gewährleistet die dezentrale Entscheidungsstruktur ein gesundes und leistungsfähiges Risikomanagement.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Genossenschaftsbanken aufgrund ihrer Solidität spürbar zur Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Finanzsystems beitragen und hierdurch ein hohes Maß von Vertrauen in dieses Finanzsystem schaffen und bewahren.

WICHTIGE FAKTEN

Das Wesen und die wirtschafts- und gesellschaftspolitische Bedeutung der Genossenschaftsbanken werden nicht immer

⁸ Siehe auch "Neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung"

⁹ Belaisch, A.; Kodres, L.; Levy, J.; Ubide A. (2001), « Euro-Area Banking at the crossroads », *IMF Working paper*, « (mutual banks) act as a buffer in the event of a shock in the banking system as a whole » p. 54.

¹⁰ Dalmaz, S. et De Toytot A. (2002), « European Cooperative Banks continue to restructure », *Standards and Poor's – Ratings Direct*, p.3



angemessen gewürdigt und verstanden. Dies liegt auch daran, dass es verschiedentlich zur Vermengung der Eigenschaften von Genossenschaftsbanken einerseits und Sparkassen bzw. öffentlich-rechtlichen Banken oder Genossenschaften im Allgemeinen andererseits kommt.¹¹ Es gibt jedoch mehrere Untersuchungen¹², welche die wichtigsten Merkmale der Genossenschaftsbanken, ihre Funktionsweise, Bedeutung und ihre Wettbewerbsvorteile herausarbeiten.

Sonderstellung ?¹³

Genossenschaftsbanken sind private Unternehmen, die gemäß den nationalen und internationalen Vorschriften den gleichen gesetzlichen Rahmenbedingungen wie alle anderen Banken unterliegen. Sie unterstehen den gleichen Aufsichtsbehörden und haben folglich die gleichen aufsichtsrechtlichen

Bestimmungen einzuhalten. Außerdem unterliegen Genossenschaftsbanken der Kon-

trolle des Marktes. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn sie oder die zugehörigen Genossenschaftszentralbanken Wertpapiere ausgeben. Auch die Beobachtung durch die Ratingagenturen ist Teil der Marktkontrolle. Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass die von den Mitgliedern gezeichneten Genossenschaftsanteile eine attraktive Vergütung erhalten. Genossenschaftsbanken haben somit keine Sonderstellung, sondern unterliegen den Regeln des freien Wettbewerbs.

Privilegien ?

Im Allgemeinen genießen die Genossenschaftsbanken in Europa keine bevorzugte steuerliche Behandlung.¹⁴ Außerdem besitzen sie keinerlei Art von Monopol auf Kredit- oder Sparprodukte. Weiterhin erhalten sie keinerlei Kapitalbeihilfen oder staatliche Garantien.¹⁵

Wettbewerb

Genossenschaftsbanken genießen gegenüber den Geschäftsbanken keine unlauteren Preisvorteile. Ihre Fähigkeit, Produkte zu günstigen Konditionen anzubieten, beruht zum einen auf der Eigentümerstruktur, welche die Basis für niedrigere Kosten und ein effizientes und erfolgreiches Geschäftsmodell ist. Zum anderen resultiert es daraus, dass die Maximierung des Kundennutzens das oberste Ziel der Genossenschaftsbanken darstellt. Durch die Verfol-

¹¹ Rusthon, J. et A. Dowdalls. (2003), « Mutually assured destruction ? », PA Consulting

¹² Arnott, R. et Stiglitz, J.E. (1991), "Moral Hazard and nonmarket institutions : dysfunctional crowding out or peer monitoring", American Economic Review, vol. LXXX, pages 179-190. Angelini, P.; Di Salvo, R.; Ferri, G. (1998), "Availability and Cost of Credit for Small Business : Customer Relationships and Credit Cooperatives", Journal of Banking and Finance, vol. 22(6), pages 925-954, 8. Berger, A.N., Miller, N.H.; Petersen, M.A.; Rajan, R.G.; Stein, J.C. (2002), "Does function follow organizational form ? Evidence from the lending practices of large and small banks", Harvard Institute of Economic Research, SSRN working Paper. Arnoud, W.A. (1999), "Relationship banking: what do we know?", Journal of Financial Intermediation 9, pages 7-25. Petersen, M.A.; Rajan, R.G. (1994), "The benefits of firm-creditor relationships: Evidence from small business data", Journal of Finance, 49. Rasmusen, E. (1988), "Mutual banks and stock banks", Journal of Law and Economics, vol. XXXI. Sharpe, S., (1990). "Asymmetric information, bank lending and implicit contract: a stylized model of customer relationship", Journal of Finance 45, pages 1069-1085. Stein, J.C. (2000), Information production and capital allocation: decentralized vs. hierarchical firms, National Bureau of Economic Research, NBER Working Paper n° 7705. Stiglitz, J.E (1990), "Peer monitoring in credit markets", World Bank Economic Review, n° 4, pages 351-366.

¹³ Belaisch, A.; Kodres, L.; Levy, J.; Ubide A. (2001), , « Euro-Area Banking at the crossroads », IMF Working paper. Cf. page 47 : « Non incorporated institutions (savings, mutuals and cooperative banks) are a distinctive feature of the euro area banking landscape ».

¹⁴Wenn den Genossenschaftsbanken Steuererleichterungen in unbedeutendem Umfang gewährt werden (was in wenigen europäischen Ländern der Fall ist), werden diese durch entsprechende Verpflichtungen aufgewogen.

¹⁵ Die Irre führende Behauptung des IWF, dass dies der Fall sei, ist darauf zurückzuführen, dass der IWF fälschlicherweise sämtliche nicht börsennotierten Kreditinstitute, also Genossenschaftsbanken, Sparkassen und sonstige öffentliche Banken zusammenfasst, als ob es eine zusammengehörige Gruppe von Instituten mit gleichen Merkmalen und Privilegien wäre. Die IWF Definition für „non-incorporated institutions“ ist abweichend vom allgemeinen Gebrauch des Begriffes und daher nicht korrekt und irreführend. Gemäß der bestehenden Literatur ist eine incorporated company ein Unternehmen, welche in ein Register eingetragen ist, folglich sind auch Genossenschaftsbanken incorporated companies.



gung dieser Ziele sorgen die Genossenschaftsbanken für eine Intensivierung der Konkurrenz und für erhöhte Effizienz auf dem somit wettbewerbsfähigeren Bankenmarkt, was eindeutig positiv zu bewerten ist.

Konsolidierung des Bankensektors

Die genossenschaftliche Rechtsform verhindert den oft zum Scheitern verurteilten Versuch einer feindlichen Übernahme. Dies resultiert aus der Natur der Genossenschaftsbanken und insbesondere aus dem in den Genossenschaftsbanken verankerten Demokratieprinzip. (Die Mitglieder/Kunden entscheiden über die Zukunft ihrer Bank). Die Rechtsform der Genossenschaft ist in den Staaten der Europäischen Union anerkannt und den Unternehmen steht ein angemessener Rechtsrahmen zur Verfügung, um grenzüberschreitende Aktivitäten durchzuführen. Stellt die genossenschaftliche Rechtsform dennoch ein Hindernis für die Konsolidierung des europäischen Bankensektors dar?¹⁶

Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass eine Konsolidierung weder ausschließlich noch vorrangig in Form einer feindlichen Übernahme abläuft. Partnerschaftsabkommen, Vergabe von Unteraufträgen, Outsourcing, Zusammenlegung von Mitteln, Schaffung gemeinsamer Zweigstellen etc. bieten hierfür zahlreiche Möglichkeiten an. Die Genossenschaftsbanken haben bei den nationalen Konsolidierungen oft eine aktive Rolle gespielt.

Die Übernahme von Genossenschaftsbanken durch Unternehmen mit einer anderen Rechtsform ist möglich und in der Vergangenheit, beispielsweise in Italien und Belgien, auch schon erfolgt. Umgekehrt gehö-

ren heute einige große Geschäftsbanken zu Unternehmensgruppen, die von einer Genossenschaftsbank kontrolliert werden. Die Schaffung dieser Unternehmensgruppen hat ebenfalls zur Konsolidierung des europäischen Bankensektors beigetragen¹⁷. Darüber hinaus verfügt auch die Aktiengesellschaft über eine Reihe von Möglichkeiten, um den Versuch einer feindlichen Übernahme abzuwehren (Syndikatsabkommen, Holdingkonstruktionen, politische Einflussnahme bei Versuchen, inländische Kreditinstitute zu übernehmen). Grosse europäische Geschäftsbanken bedienen sich regelmäßig dieser Möglichkeiten.

Als allgemeine Richtschnur gilt, dass Unternehmenszusammenschlüsse nur zu begrüßen sind, wenn es hierdurch zu einer effizienteren Ressourcenallokation innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums, welche in Vorteile für den europäischen Verbraucher mündet, kommt. Zur Steigerung der Effizienz und des Wettbewerbs im Bankensektor muss es somit zur Realisierung von Economies of scale und Economies of scope kommen. Hier stellt sich die Frage, ob grenzüberschreitende Zusammenschlüsse unter Berücksichtigung der Perspektiven und Strukturen des europäischen Marktes (die sich grundlegend von denen der USA unterscheiden¹⁸), den einzigen Weg zur Erreichung einer verbesserten Ressourcenallokation darstellen. Die umfangreiche Literatur über die Auswirkungen von Bankfusionen und über die Thematik der economies of scale kommt zu sehr unterschiedlichen und widersprüchlichen Ergebnissen. Aus den empirischen Studien, die unter-

¹⁶ Belaisch, A.; Kodres, L.; Levy, J.; Ubide A. (2001), « Euro-Area Banking at the crossroads », IMF Working paper., cf. p. 47, paragraphe 61

¹⁷ Die Anzahl der Kreditinstitute in der EU ist in den letzten fünf Jahren erheblich von 9.260 Banken im Jahre 1998 auf 7.441 im Jahre 2003 zurückgegangen (Quelle: www.ecb.int).

¹⁸ "Auch in einem europäischen Binnenmarkt werden Unterschiede in Bezug auf Mentalität, Kultur, Tradition, politische Systeme und Sprache der europäischen Bürger weiter bestehen". Siehe EACB Dokument "Vision of Europe's Cooperative Banks: Committed to an Integrated Market." Beitrag zu einer von der Banking Expert Group organisierten Diskussion "Further integration of the European Banking Markets."



schiedliche Staaten und Zeiträume untersuchen, lassen sich keine eindeutigen Ergebnisse ableiten.¹⁹

Der genossenschaftliche Bankensektor hat eine Vielzahl effizienzsteigernder Maßnahmen ergriffen: Auf nationaler Ebene hat es unter den Ortsbanken sowie den genossenschaftlichen Zentralbanken eine bedeutende Anzahl von Fusionen gegeben. Darüber hinaus wurden zahlreiche Funktionen (z. B. Rechenzentralen) zusammengelegt. Auf internationaler Ebene wurden Synergieeffekte durch die Bildung von Allianzen oder durch die Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit realisiert²⁰ (z. B. UNICO Banking Group, CIBP, Überkreuzbeteiligung der zur Banques Populaires gehörenden Natexis mit der DZ Bank und Kooperation in den Bereichen Research, Aktiengeschäft, Vermögensverwaltung, Factoring und Private Equity). Vor allem aber ermöglicht die Organisation der Genossenschaftsbanken in einem dezentralen Netzwerk eine effiziente Arbeitsteilung.

¹⁹Vergleiche, statt vieler, die umfassenden Zusammenfassungen: D. Amel, C. Barnes, F. Panetta and C. Salleo (2002), Consolidation and Efficiency in the Financial Sector: a Review of the International Evidence; Federal Reserve Board, FEDS Working Paper, N. 47. J. Dermine (1999). The Economics of Bank Mergers in the European Union. A Review of the Public Policy Issue. Report commissioned by the Dutch Ministry of Finance, INSEAD, Fontainebleau, May.

²⁰ Groupe Banque Populaire und DZ Bank AG



Ressourcenallokation und Strategie

Genossenschaftsbanken tragen wesentlich zu einem effizienten Wirtschaftssystem bei, was die Behauptungen widerlegt, dass diese ineffizient und wenig innovativ seien. Die Tatsache, dass die Cost-Income-Ratios der europäischen Genossenschaftsbanken sich nicht von denen der auf demselben Markt tätigen Geschäftsbanken²¹ unterscheiden, ist ein weiterer Beweis für die Leistungsfähigkeit der Genossenschaftsbanken. Allerdings ist fraglich, ob Kosten und Effizienz die einzigen Kriterien für die Bewertung der Leistungen einer Bank darstellen.²²

Auch in punkto Innovationskraft sind die Genossenschaftsbanken in vielerlei Hinsicht tonangebend. Es wurden bereits die Beispiele von „Bancassurance“ in Frankreich und Deutschland und e-Banking (Schaffung effizienter Vertriebskanäle) in Finnland und in den Niederlanden erwähnt. Die Orientierung der Geschäftspolitik am Kundennutzen und die Eigentümerstruktur führen zu spürbarer Innovationskraft innerhalb des genossenschaftlichen Bankensystems.

Rentabilität des Bankensystems²³

Die Präsenz der Genossenschaftsbanken am Markt gewährleistet aus Kundensicht relativ günstigere Kreditkonditionen. Dennoch müssen auch Genossenschaftsbanken Ge-

winne erwirtschaften, um die Rücklagen, die einen wichtigen Teil des Eigenkapitals bilden, regelmäßig aufstocken zu können. In jedem Fall führt das Bestehen von Genossenschaftsbanken zu einer Intensivierung des Wettbewerbs und somit einem effizienteren und wettbewerbsfähigeren Bankensystem. Dies entspricht dem eigentlichen Wesen des genossenschaftlichen Bankgeschäftes: Ziel ist die Förderung der Wirtschaft ihrer Mitglieder, die gleichzeitig ihre Kunden sind, durch die Bereitstellung der gesamten Palette von Finanzdienstleistungen bei gleichzeitiger Sicherung der langfristigen Entwicklung und Existenz der Bank.

Die Behauptung, dass die Gewinnspannen und die Eigenkapitalrenditen in den Ländern, in denen die Genossenschaftsbanken den Markt dominieren, zu niedrig sind, ist nicht fundiert. Der Nutzen für Mitglieder kann zudem nicht alleine in Form von Dividenden und oder Gewinnen gemessen werden. Der Ertrag für die Eigentümer der Genossenschaftsbanken besteht auch in Form höherer Wachstumsraten der mittelständischen Unternehmen, günstigen und verlässlichen Bedingungen bei der Immobilienfinanzierung, einer verbesserten regionalen Wirtschaftsentwicklung sowie - allgemeiner gesprochen - in einem verbesserten wirtschaftlichen Fortschritt und einem hohen Grad an Verlässlichkeit und Vertrauen in den Bankenmarkt. Die Tatsache, dass sich diese Faktoren nur schwer in Geldwert quantifizieren lassen, sollte nicht dazu verleiten, ihre Bedeutung zu vernachlässigen.

Hinsichtlich der Behauptung, dass Genossenschaftsbanken andere Banken aus dem Markt verdrängen, ist zu beachten, dass es keinen Beleg für diese Behauptung gibt. Vielmehr verfolgen die auf dem europäischen Bankenmarkt führenden Grossbanken eine Wachstumsstrategie, indem sie sich

²¹ Moody's Special Comment „European Cooperative Banks: moving beyond issues of cost and efficiency“ - A. Cunningham - Oktober 2003. „Kosten/Gewinn Verhältnisse der europäischen Genossenschaftsbanken unterscheiden sich nicht mehr merklich von jenen der auf demselben Markt operierenden Geschäftsbanken“.

²² Moody's Special Comment „European Cooperative Banks: moving beyond issues of cost and efficiency“ - A. Cunningham - Oktober 2003.

²³ Den Genossenschaftsbanken wird vereinzelt vorgeworfen, ein Hindernis für die Rentabilität des Bankensektors darzustellen, da ihre Geschäftspolitik nicht auf Gewinn ausgerichtet sei. Dies zwingt die Wettbewerber, ihre Gewinnspannen ebenfalls zu reduzieren oder sich sogar vollständig vom Markt zurückzuziehen. Vgl. PA Consulting, Studie „Mutually assured destruction?“ J. Rusthon, A. Dowdall, 2003.



auf den neuen Finanzmärkten Europas ausbreiten.

Abschließend soll nochmals darauf hingewiesen werden, dass die Genossenschaftsbanken aufgrund ihrer hohen Eigenkapitalquote und ihrer hoch entwickelten Risikomanagementsysteme einen bedeutenden Beitrag zur Stabilität des Bankensystems leisten.²⁴

SCHLUSSFOLGERUNGEN

In Europa ist der Bankenmarkt durch ein Level Playing Field, in dem unterschiedliche Geschäftsmodelle erfolgreich miteinander im Wettbewerb stehen, gekennzeichnet. Das Modell der Genossenschaftsbanken hat sich in diesem Umfeld als effizient und erfolgreich erwiesen. Die Genossenschaftsbanken leisten einen wichtigen Beitrag zur Effizienz und Stabilität der europäischen Finanzmärkte und des europäischen Wirtschaftssystems. Dieser Erfolg beruht unter anderem auf der demokratischen Corporate Governance, auf der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung, auf der regionalen Verankerung und auf der Fähigkeit, sich rasch an veränderte Kundenbedürfnisse und Markterfordernisse anzupassen.

Eine tief greifende Analyse veranschaulicht, dass der Erfolg der europäischen Genossenschaftsbanken gerade auf ihrem Wesen und ihrer Anpassungsfähigkeit an die Erfordernisse des Marktes beruht. Angesichts der grundsätzlichen Bedeutung der Genossenschaftsbanken in der Gesellschaft, ihrer umfassenden Bedeutung für Mitglieder und Kunden, ihrem wirtschaftlichen Erfolg in wettbewerbsintensiven Märkten und ihrer

stabilisierenden Funktion für die Finanzmärkte ist es wichtig, dass der Wert der Genossenschaftsbanken und ihr Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung, zur Stärkung des Wettbewerbs und zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerät.

Dezember 2004

²⁴ Die stabilisierende Rolle der europäischen Genossenschaftsbanken wird nicht nur von den wichtigsten Rating Agenturen Fitch, Moody's und S&P, sondern auch vom IWF anerkannt. Vgl. den im Rahmen des Financial Sector Assessment Programm für Deutschland im Jahr 2003 erstellten Bericht: "The Financial Sector Assessment Programme", 2003.).